

Anna Seghers

Transit

Von Swantje Ehlers

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Anna Seghers: *Transit. Roman*. Berlin: Aufbau, 72021.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist ausgeschlossen.

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15555
2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding
Printed in Germany 2024
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015555-4

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg 7
2. Inhaltsangabe 9
3. Figuren 22
4. Form und literarische Technik 30
 - Aufbau 30
 - Der Ich-Erzähler 34
 - Die erzählte Zeit 34
 - Der erzählte Raum 35
 - Gattung/Genre 37
5. Quellen und Kontexte 38
 - Entstehungsgeschichte 38
 - Biografische Bezüge 38
 - Reale Personen und fiktive Figuren 39
 - Intertextuelle Verweise 41
6. Interpretationsansätze 43
 - Zeitgeschichte 43
 - ›Exil‹ im Roman 44
 - Der Ich-Erzähler 46
 - Die Liebesgeschichte 51
 - Das Lektüreerlebnis 53
 - Die Entwicklung des Helden 55
 - Das Erzählen als Thema 56
 - Das Erzählkonzept des Romans 56
7. Autorin und Zeit 61
 - Biografie 61
 - Werkübersicht 71
 - Literaturgeschichtliche Einordnung 83
8. Rezeption 85
9. Wort- und Sacherläuterungen 94

Inhalt

- 10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen 117
- 11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen 123
- 12. Zentrale Begriffe und Definitionen 126

1. Schnelleinstieg

Autorin	Annette (Netty) Reiling, geboren am 19. November 1900 in Mainz, gestorben am 1. Juni 1983 in Berlin. Pseudonym: Anna Seghers
Erscheinungsjahr	1944 in englischer und spanischer Sprache, 1947 in deutscher Sprache als Zeitungsabdruck und 1948 als Buchfassung
Gattung	Exilroman
Ort und Zeit der Handlung	1940/41 in Marseille
Erzählaufbau	Erzählrahmen und Binnengeschichte, 10 Kapitel mit 78 Unterkapiteln
Adaptionen	<ul style="list-style-type: none"> • drei Verfilmungen • ein filmisches Dokument • in Hörspiel • eine dramatische Adaption

Der Roman handelt vom Schicksal von Exilanten und Exilantinnen während des Zweiten Weltkrieges 1940/41 in Marseille. Als politisch, religiös und rassistisch Verfolgte hoffen sie auf eine rettende Schifffahrt nach Übersee und kämpfen verzweifelt um Ausreisegenehmigungen, Schiffskarten und Transitvisa. ■ Inhalt

Im Mittelpunkt steht ein namenloser Ich-Erzähler, der 1937 aus einem KZ in Deutschland nach Frankreich geflüchtet ist. Er entkommt einem Arbeitslager und flieht 1940 mit einem gefälschten Pass vor der deutschen Wehrmacht nach Marseille. Aufgrund eines Missverständnisses wird er für den toten Schrift- ■ Der Ich-Erzähler

1. Schnelleinstieg

steller Weidel gehalten und bekommt dessen Visum, Schiffspassage und hinterlegte Kaution.

■ Marie

In Marseille begegnet er einer Frau und verliebt sich in sie. Sie ist die Frau von Weidel, den sie in Paris verlassen hat und mit einem Arzt weitergereist ist. Vom Tod ihres Mannes weiß sie nichts, auch nicht, dass der Erzähler die Identität von Weidel angenommen hat. Da sie ohne ihren Mann keine Ausreisepapiere erhält und die Behörden ihr bestätigen, dass er sich in Marseille aufhält, sucht sie ihn überall.

Der Erzähler wirbt vergebens um Marie, da sie innerlich an ihren Mann gebunden ist. Sie reist mit dem Arzt auf der Montréal ab im festen Glauben, ihren Mann auf dem Schiff oder in Übersee wiederzutreffen. Der Erzähler beschließt zu bleiben und auf der Farm einer befreundeten französischen Familie zu arbeiten und sich gegebenenfalls dem politischen Widerstand anzuschließen. Dem Gerücht nach ist die Montréal untergegangen.

■ Die Entscheidung

■ Erzählsituation

Eröffnet wird der Roman mit einer Erzählsituation, in der der Ich-Erzähler einem Unbekannten rückblickend seine Geschichte erzählen möchte. Eingelagert in seinen Bericht ist eine Reihe von Fluchtgeschichten anderer. Am Ende ist er wieder in der Erzählgegenwart angekommen und der Erzählrahmen wird geschlossen.

■ Fiktion und Realität

Anna Seghers verarbeitet in dem Roman zeitgeschichtliche Ereignisse und eigene Exilerfahrungen in Frankreich und verknüpft sie zu einer Romanfiktion, deren Gegenstand die Exilsituation 1940/41 in Marseille ist.

2. Inhaltsangabe

Der Roman spielt während des Zweiten Weltkriegs 1940/41 in der südfranzösischen Hafenstadt Marseille. Die Stadt ist überlaufen von Flüchtlingen, die vor den Nationalsozialisten und der näher rückenden deutschen Wehrmacht im Juni 1940 aus dem Norden Frankreichs in die unbesetzte Zone im Südwesten geflohen sind. Sie möchten fort aus Europa, wo sie nicht mehr sicher sind.

Erstes Kapitel

Im Mittelpunkt des Romans steht ein namenloser Ich-Erzähler, der 27 Jahre alt ist und Monteur von Beruf. Wegen eines Faustschlags gegen einen Mann der SA (Sturmabteilung) kam er in ein deutsches Konzentrationslager, aus dem er 1937 nach Frankreich geflüchtet ist. Dort wurde er als Ausländer in einem französischen Arbeitslager inhaftiert. Als die deutschen Truppen 1940 näher rückten und das Lager bombardiert wurde, konnte er mit anderen Häftlingen aus dem Lager fliehen. Auf der Flucht in den Süden wurden sie von deutschen Truppen eingeholt. Der Erzähler ging zurück nach Paris und fand Unterschlupf bei der Familie seiner früheren Freundin Yvonne Binnet.

In Paris trifft er auf seinen ehemaligen Mithäftling ■ Paris Paul Strobel, der ihn bittet, in einem Hotel zwei Briefe für den Schriftsteller Weidel, der sich illegal in Paris

3. Figuren

Der Roman enthält ein umfangreiches Figurenarsenal. Hauptfiguren sind der Ich-Erzähler und Marie; Weidel und der Arzt stehen zu ihnen in Verbindung. Zu den Nebenfiguren gehören die früheren Mithäftlinge des Erzählers, einige Flüchtlinge, Einheimische und Vertreter der Bürokratie.

Die Hauptfiguren

- Der Erzähler **Der Erzähler** ist ein 27 Jahre alter namenloser Monteur. Von seiner Vorgeschichte sind nur die Inhaftierung und seine beiden Fluchten bekannt. Seine Mutter scheint noch zu leben. Politisch und moralisch lehnt er die Nationalsozialisten ab. Mit seiner Doppelidentität von Seidler und Weidel täuscht er andere. Im Rückblick steht er sich selbst und seinen Trickereien kritisch gegenüber (S. 155). Er ist hilfsbereit und kümmert sich um den Jungen und Heinz, der ohne ihn nicht hätte abfahren können (S. 156). Nur durch ihn erhält Marie ihr Ausreisevisum und das Transit. Auf andere wirkt er positiv; sie vertrauen ihm und erzählen ihm ihre Geschichte. Er liebt Marie, wirbt um sie und tut alles, um sie für sich zu gewinnen. Der Arzt ist für ihn ein Rivale, den er ausstechen möchte. Auch zur Familie Binnet hat er eine gefühlsmäßige Bindung, insbesondere zu Claudines Jungen.
- Eine widersprüchliche Figur **Der Erzähler** ist eine widersprüchliche Figur. Während alle fortwollen, will er trotz der drohenden Todesgefahr bleiben. Als Monteur verfügt er zwar nicht

über eine höhere Schulbildung, aber seine Sprache und Reflexion gehen über dieses Bildungsniveau hinaus. Sprache und Inhalte von Weidels Romanfragment reflektiert er wie jemand, der etwas von Literatur versteht. Wenn er das Hafengeschwätz in die lange Geschichte von »phönizische[m] Klatsch« oder »kretische[m], griechische[m] Tratsch« (S. 95) einreicht, dann scheint er mit der Entdeckung der südfranzösischen Küste durch phönizische Seehändler und der Entstehungsgeschichte von Marseille, die als Siedlung von Griechen gegründet wurde, vertraut zu sein.

Marie ist eine junge, attraktive Frau mit »braune[m] Haar« (S. 239) und »sanften grauen Augen« (S. 244), eine »anmutige[] Frau[]« (S. 154), wie der Kanzler sagt. Sie wird als eine wenig selbstbewusste Frau beschrieben, die zerbrechlich und schutzbedürftig wirkt. Der Erzähler ist sofort bereit, ihr zu helfen: »Ich werde jetzt gut auf Sie achtgeben.« (S. 151) Mehrfach werden ihr kindähnliche Züge zugeschrieben – vom Erzähler (S. 130, 148, 150) und von Achselroth (S. 249). Marie stammt aus Limburg an der Lahn und kommt aus gutbürgerlichen Verhältnissen. Sie hat den Schriftsteller Weidel zufällig kennengelernt und war von seiner Klugheit angezogen, auch wenn er äußerlich wenig ansprechend für sie war (»mürrisches Gesicht«, »kurze Gestalt«, (S. 178). Als sie beim Näherrücken der deutschen Wehrmacht allein und ängstlich durch Paris irrt, nimmt der Arzt sie mit auf seiner Flucht.

4. Form und literarische Technik

Aufbau

Die Romanhandlung erstreckt sich von Juni 1940, der Besetzung Frankreichs, bis zur Abfahrt der Montréal im Frühjahr 1941. Der Roman ist komplex und in seinen ineinander verschachtelten Handlungsabläufen, der Vielzahl an Figuren und ihren Lebensgeschichten verwickelt. Er umfasst zehn Kapitel und 78 Abschnitte, die römisch beziffert sind und sich ungleich auf die Kapitel verteilen.

Der Roman beginnt mit seinem Ende: dem Gerücht um den Untergang der Montréal. Ein namenloser Ich-Erzähler befindet sich im Frühjahr 1941 in einer Pizzeria in Marseille und lädt einen Unbekannten ein, sich zu ihm an den Tisch zu setzen, um ihm seine Geschichte zu erzählen: »Erlauben Sie mir, Sie einzuladen. [...] Setzen Sie sich bitte zu mir!« (S. 5). Damit wird ein Erzählrahmen eröffnet, der geschlossen wird, als der Erzähler seine Geschichte beendet hat.

Indem der Ich-Erzähler den Unbekannten zu einem Glas Wein und Pizza einlädt und ihm die Wahl des Platzes vor dem Feuer oder mit Blick auf den Alten Hafen lässt, inszeniert er eine Erzählsituation, in der er sich und den anderen verankert und eine räumliche Nähe erzeugt. Er unterstellt seinem stummen Zuhörer, mit dem Land und der Stadt vertraut zu sein: »Sie kennen ja selbst das unbesetzte Frankreich aus

■ Mündliche Erzählsituation

■ Der fiktive Zuhörer

dem Herbst 1940« (S. 38), und schafft damit eine gemeinsame Verständigungsbasis.

Der Erzähler unterbricht wiederholt seine Geschichte und springt in die Gegenwart der Erzählsituation in der Pizzeria, um den fiktiven Hörer anzusprechen. Seine Anreden sind eine Mischung aus Kommentar («Ich hatte schon immer Marseille sehen wollen«, S. 43), Selbstreflexion («Ich kann mir heute selbst nicht mehr erklären, wie ich mich dermaßen fürchtete.«, S. 11), Reflexion auf das Erzählen («Haben Sie bitte Geduld mit mir! Ich werde bald auf die Hauptsache kommen.«, S. 11), Entschuldigung für Abschweifungen («Bitte verzeihen Sie diese Abschweifung! Wir stehen dicht vor der Hauptsache.«, S. 15), Sorge, den Zuhörer zu langweilen («– ach nein, ich werde Sie lieber nicht langweilen.«, S. 27), Nachfragen und Rückversicherungen («Wollen Sie, dass ich Nadine beschreibe?«, S. 100). Die Häufigkeit der Anreden nimmt im Verlaufe des Erzählberichts ab. Damit tritt die mündliche Erzählsituation hinter die erzählte Geschichte zurück.

■ Direkte Kommunikation

Die Geschichte des Erzählers führt zu seiner Flucht aus Deutschland, dem französischen Lager, seinem Aufenthalt in Paris, der Hinterlassenschaft des toten Schriftstellers bis zu seinen Erlebnissen in Marseille und der Begegnung mit Marie. Aber das ist nur ein Teil des Erzählten.

■ Die erzählte Geschichte

Zum Erzählbericht gehören auch die vielen Geschichten von Flüchtlingen, denen er in Cafés, Hotels und Warteräumen von Konsulaten begegnet und die

■ Fluchtgeschichten

5. Quellen und Kontexte

Entstehungsgeschichte

Der Roman ist in den Jahren 1940–43 in Marseille, auf Schiffen und auf Ellis Island (USA), wo Anna Seghers interniert wurde, entstanden und wurde in Mexiko abgeschlossen. Kurz vor seiner Veröffentlichung schrieb Anna Seghers im Januar 1944 die letzten zwei Seiten des Romans um. Der Erstdruck erfolgte in englischer Übersetzung 1944 in Boston und im gleichen Jahr auf Spanisch in Mexiko. Auf Deutsch erschien der Roman erstmals 1947 als Fortsetzungsroman in der *Berliner Zeitung* in 83 Folgen. Der Curt Weller Verlag brachte die deutsche Erstausgabe 1948 heraus. In der DDR konnte *Transit* aufgrund von Vorbehalten erst 1951 erscheinen.

Biografische Bezüge

Historische Ereignisse, Orte, an denen Anna Seghers sich aufgehalten hat, und Erfahrungen, die sie in ihrem Exil in Frankreich gemacht hat, werden im Roman aufgegriffen und erzählerisch verarbeitet.

Anna Seghers wurde mit ihren beiden Kindern 1940 auf ihrer Flucht von Paris in die unbesetzte Zone Frankreichs von der deutschen Wehrmacht eingeholt und kehrte nach Paris zurück (siehe Abschnitt »Biografie« in Kapitel 7). Dasselbe widerfährt dem Ich-Erzähler (S. 11).

■ Flucht-
versuch

Im Hotel Aumage in der Rue du Relais (S. 89), in dem Marie und der Arzt untergebracht sind, hat Anna Seghers 1941 gewohnt. Im Café Mont Ventoux am Alten Hafen, das heute nicht mehr existiert, hat sie am Roman *Transit* geschrieben. In diesem Café, das im Roman Café Mont Ventoux heißt, hält sich der Erzähler bevorzugt auf. ■ Orte

Wie der Erzähler nachweisen muss, dass Seidler und Weidel miteinander identisch sind, brauchte auch die Autorin für ihr mexikanisches Visum einen solchen Beleg und hat den Züricher Verleger Emil Oprecht gebeten, zu bezeugen, dass Netty Radványi und Anna Seghers ein und dieselbe Person sind. ■ Identitätsnachweis

Derartige biografische, zeitgeschichtliche und räumliche Bezüge verwandelt Anna Seghers in eine Fiktion, die über die persönlichen Erlebnisse der Autorin hinausgeht und grundlegende Exilerfahrungen wie Flucht, Todesgefahr, Heimat- und Identitätsverlust zum Gegenstand macht. ■ Fiktionalisierung

Reale Personen und fiktive Figuren

Im siebten Kapitel hört der Ich-Erzähler von einem Mann, der sich in Portbou an der spanischen Grenze erschossen hat. Es ist eine Anspielung auf den jüdischen Literaturtheoretiker und Philosophen Walter Benjamin, der sich am 26. September 1940 in Portbou das Leben nahm, weil er fürchtete, an die Deutschen ausgeliefert zu werden. ■ Walter Benjamin

In der Figur Weidel nimmt der Roman Bezug auf